

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 12: Bibelunterricht

Artikel: Zu den Ausstellungen der Bibelwoche 1960
Autor: Bachmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einmaligen und wohlvorbereiteten Verbindung von Wissenschaft, Religionspädagogik und bibelunterrichtlicher Methodik, und dazu kam die Wirklichkeit von Gebet und Liturgie. Diesem Bibelkurs hat Seine Heiligkeit Papst Johannes xxiii. seinen Apostolischen Segen erteilen lassen. Im feierlichen Schlußgottesdienst erteilte Seine Exzellenz Dr. Josephus Hasler, Bischof von St. Gallen, den Teilnehmern des Bibelkurses Auftrag und Sendung zu einem zeitgemäß aufgeschlossenen Bibelunterricht, voll Glauben und Liebe zu Gott und zur Kirche und voll Geduld gegenüber der Jugend.



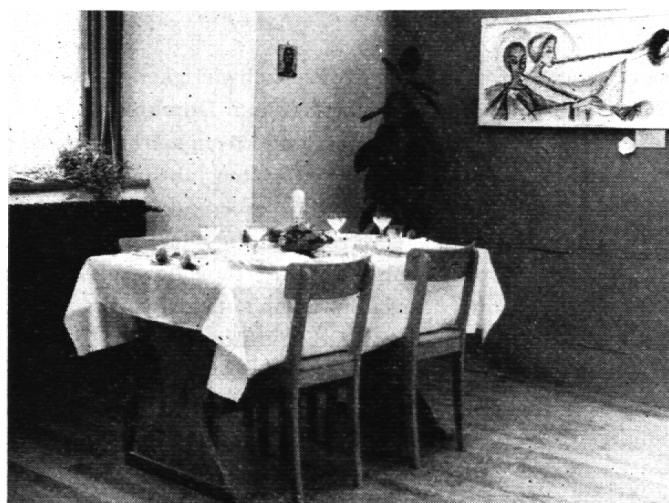
Temperamalerei, Ingenbohl

Zu den Ausstellungen der Bibelwoche 1960

Eduard Bachmann

Wir verzichteten dieses Jahr darauf, mit Besprechungen von Schülerzeichnungen in der „Schweizer Schule“ Propaganda für die Bibelwoche zu treiben. Die Nebengeräusche, die es um solche „Kinderkunst“ gibt, können mitunter zu einem eigentlichen Hauptkonzert werden. Uns war das Zentrum dieser Bibelwoche, das Geschehen am Altar, eben wichtig genug, daß wir beinahe versucht waren, die Ausstellungen aus unserem Programm überhaupt zu streichen. Nun erträgt aber erfah-

Der gedeckte Familientisch an Ostern,
gestaltet von Heiligkreuz, Cham



rungsgemäß der Arbeitsrhythmus einer solchen Woche eine kleine Auflockerung. Ferner durften wir annehmen, daß wiederum *Anregungen für den praktischen Unterricht* geboten würden. Auch diesmal fielen sie unerwartet reich aus. Allerdings brachte es das Thema der Woche mit sich, daß sich diesmal etwas mehr bei der Ausstellung *Basteln und Zeichnen* die Oberstufe und die Seminarien beteiligten. Ich denke an die wunderschönen Batiken der Seminaristinnen von Menzingen (s. Abb., ferner den untenstehenden Text von Sr. Maria Gabrielis), die wohlgelungenen Temperamalereien aus dem Institut und Arbeitslehrerinnenseminar Ingenbohl (s. Abb. „Pietà“), die hübschen Metallarbeiten aus dem Seminar St. Michael Zug, die prächtigen Holzbearbeitungen des Seminars Hitzkirch, zweier Abschlußklassen aus dem Kanton Luzern und einer Spezialklasse aus Zug. Wirkungsvoll waren auch diesmal die transparent wirkenden Schülerarbeiten. So gefielen die Hinterglasmalereien aus dem Seminar Menzingen, aus einer Mädchensekundarklasse von Zug und nicht zuletzt die Versuche, welche Sr. Oderisia mit ihren Hilfsschulkindern anstelle. Gegenstand der Darstellung bildete interessanterweise meistens das Leiden und die Auferstehung unseres Herrn. Der Kreuzweg einer st.-gallischen Abschlußklasse mit weißer Kreide auf schwarzes Papier gemalt zeigte einmal mehr die eigenartige Formsprache dieser Stufe. Stark an die Hugentobler-Bilder erinnerten drei großformatige Neocolorbilder einer zweiten Primarklasse aus Luzern. Eine Gemeinschaftsarbeit Lehrer-Schüler zum Thema „Kinder am Kreuzweg heute“ wird Gegenstand einer späteren Besprechung sein.

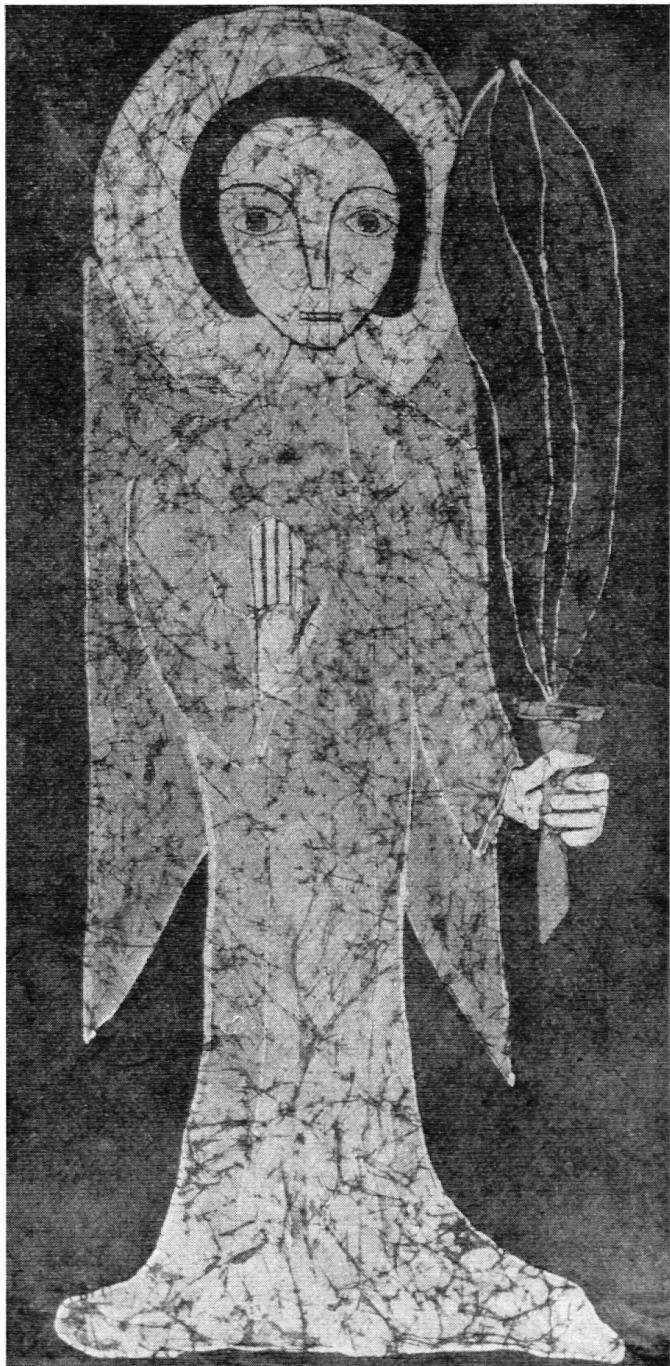
Neu war diesmal die Abteilung *Festliche Heimgestaltung* als Anregung von H. H. Seminardirektor Dormann sel. Die fünf Lehrerinnenseminarien Baldegg, Brig, Cham, Ingenbohl und Menzingen gestalteten zumeist mit ausgesuchtem künstlerischem Geschmack bzw. Advent, Weihnachten, Ostern, Tauftag und Erstkommuniontag. (S. Abbildung)

Die Ausstellungen *Literatur zum Bibelunterricht und zur Gestaltung der Liturgie* sowie *Spiele mit liturgisch-biblischem Gehalt*, zu welchen die Firma Benziger & Co. AG zwei ausgezeichnete Kataloge geschaffen hatte, die jeder Kursteilnehmer mitnehmen konnte, waren dermassen reichhaltig, daß man sich von dieser Abteilung fast nicht trennen konnte. H. H. Prof. Can. Bürkli, welcher den Verlag von der wissenschaftlichen Seite her beriet

und eine vorzügliche Einführung in diese Schau bot, sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Überraschend reich fiel auch diesmal die Ausstellung *Unterrichtshilfen* aus. Was Herder, Freiburg, und die Gralsgenossenschaft, Horw, an Anschauungsmaterial boten, hätte genügt, um allein ein Wochenprogramm durchzuführen. In ihren Lehrzimmern konnte man neben dem ordentlichen Kursprogramm noch täglich Vorträge, Tonband- und Schallplattenkostproben hören. H. H. Prof. Dr. Kammlerberger aus Wien fand für seine Ausführungen über die moderne Meßerziehung stets großes Interesse. Mancher Kursteilnehmer wird sich bei diesem Angebot an modernen und modernsten Unterrichtsbehelfen ein etwas größeres Budget für dieses Fach in seinem Wirkungskreis daheim gewünscht haben. Nebst den neuen Bibelwandbildern von Ingold waren auch die Landkarten von Kümmerli & Frey zu sehen, während die Firma Schubiger praktisch vorführte, wie man sich selbst einen schönen Schmuck emaillieren kann. Nicht vergessen möchten wir ein paar wohlgeratene Modelle, so das Heiliglandrelief dreier Seminaristen des Priesterseminars Luzern, das heilige Zelt im Alten Bund aus dem Lehrerseminar Hitzkirch, sowie ein Bühnenmodell zu einem liturgisch-biblischen Spiel (Lehrerseminar St. Michael, Zug).

Wer von alldem noch nicht genug hatte, der stieg hinauf zu H. H. Pater Leo Helbling, dem Klosterbibliothekar. Ganz unerwartet und zur großen Freude der Kursteilnehmer hatte er, wie vor vier Jahren, eine prächtige Ausstellung mit alten Handschriften und Bibeldrucken aufgebaut und damit wiederum einen feinen Beitrag zum Gelingen der Bibelwoche geleistet. Ihm, den vielen fleißigen Kollegen, den Lehrerseminarien, den Firmen und nicht zuletzt der Ausstellungsequipe des Seminars Rickenbach und Sr. Maria Gabrielis für die Beschriftung, sei auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank ausgesprochen.



Lehrerinnenseminar Menzingen

Wandbehänge mit biblischem Inhalt

Wer an der Bibelwoche in Einsiedeln durch die Ausstellung ging, erinnert sich gewiß an die Schülerbatiken der vierten Seminarklasse von Menzingen. Diese Wandbehänge in Seide und Baumwolle (Größe ca. 100 × 60) stellen Szenen der Bibel aus dem Neuen und Alten Testament dar, frei gewählt von der einzelnen Schülerin, zum Beispiel der verlorene Sohn, der gute Hirt, die Samariterin, der reiche Fischfang und andere. Das Gestalten verlangte ein Vertrautsein oder Vertrautwerden mit dem gewählten Motiv, so daß ein persönliches Erleben mithineingeschaffen werden konnte. Die Technik forderte eine einfache, gute Komposition und großflächige Gestaltung. Sie

bot im langen Arbeitsprozeß manche Schwierigkeiten, aber die Freude an der schönen Aufgabe half zum Durchhalten.

Das Batiken ist nicht etwas Neues, sondern ein jahrhundertaltes Färbeverfahren aus Ostasien. Ende letzten Jahrhunderts fand es Eingang ins europäische Kunstgewerbe und ist heute auch für die Schule möglich geworden, freilich nur mit reiferen Schülern. Die Firma Schubiger, Winterthur, hat eigens einen Werkkasten zusammengestellt mit dem nötigen Werkzeug und Material und eine genaue Anleitung dazugelegt.

Das Reizvolle des gebatikten Stoffes liegt in der Werkspur des flüssigen, von Hand aufgetragenen Wachses und in der feinen, zufälligen Äderung (Krakeluren), die im Farbbad durch Brüche in der Wachsschicht entstehen. (Siehe Abbildungen oben und folgende Seite.)

Sr. Maria Gabrielis Z' Rotz